

Donnerstag, 19. Dezember 2019, Isar-Loisachbote / Lokalteil

Fast 60 000 Euro im Spendentopf

Hunderte Bürger und Unternehmen wollen die Surfswelle nicht sterben lassen

VON CARL-CHRISTIAN EICK



Ein Lichtblick: Der Verein „Surfing Wolfratshausen“ erfährt großen Zuspruch – bisher sind schon fast 60 000 Euro auf dem Spendenkonto eingegangen. Foto: Surfing Wolfratshausen/Archiv

Wolfratshausen – Renate Tilke ist eine erklärte Freundin der in Weidach geplanten Surfswelle. Sie war die einzige Stadträtin in den Reihen der CSU-Fraktion, die bereit war, noch einmal eine städtische Finanzspritze für das 800 000-Euro-Projekt aufzuziehen. Nicht zuletzt, weil der Verein „Surfing Wolfratshausen“ in den vergangenen sechs Jahren „phänomenale Arbeit“ geleistet habe.

Die Mehrheit des Rates lehnte es allerdings ab, die aktuelle Finanzierungslücke von rund 65 000 Euro zu schließen. Doch dem Verein scheint es nun aus eigener Kraft zu gelingen, das Loch (es gibt besagte 65 000 Euro weniger EU-Fördermittel als bisher angenommen) mit

Spenden zu stopfen. „Wahnsinn“, freut sich Vereinsvorsitzende Stefanie Kastner.

Kaum war die Stadtratssitzung am 10. Dezember beendet, machte sich Tilo Scheck ans Werk. Der 43-jährige Wolfratshauer initiierte wie berichtet gemeinsam mit dem Surferverein eine Spendenaktion und setzte eine sogenannte Crowdfunding-Plattform auf. Parallel rührten Vereinsmitglieder die Werbetrommel. Zeitungen, Radiosender und sogar das Bayerische Fernsehen berichteten über den mutmaßlich letzten Rettungsversuch für die Surfswelle.

Das Ergebnis nach gut einer Woche ist laut Scheck „überwältigend“: 87 Prozent der benötigten Summe sind bereits aufs Spendenkonto überwiesen worden, am Mittwoch gegen Abend fehlten noch 7063 Euro. Allein gut 2500 Euro brachte die „Save the wave“-Party, die Gastronom und Junge-Union-Ortsvorsitzender Sepp Schwarzenbach am vergangenen Freitag in seiner „Zeppelin“-Bar spontan mit dem Surferverein organisiert hatte.

360 Einzelspender zählte Tilo Scheck bis dato. Das Gros der Überweisungen pendelt sich zwischen 20 und 250 Euro ein, doch es gibt auch Großspenden: 1000 Euro gab das Wolfratshauer Küchenstudio mayr + mayr, 2500 Euro das Unternehmen Nordic Nutrition (Nahrungsergänzungsprodukte/Kosmetikprodukte) aus München. Darüber hinaus überwiesen drei Spender, die anonym bleiben wollen, 1000, 2000 sowie 2500 Euro aufs Konto. Nicht zu vergessen: Bereits bis Ende November hatte der Verein rund 61 000 Euro Spenden zusammengetragen – und erfüllte damit eine Bedingung des Stadtrates.

Die erneute Welle der Unterstützung „macht uns unglaublich stolz“, sagt Stefanie Kastner. Die kleinen und großen Zuwendungen, die vor allem aus dem Raum Wolfratshausen/Geretsried kommen, seien ein Beleg dafür, dass die Surfswelle ein Projekt von Bürgern für Bürger, „von allen für alle“ sei.

Ursache der Finanzierungslücke ist der Umstand, dass weniger Fördermittel der EU für die Flusswelle fließen: 271 000 Euro statt 335 000 Euro wie bislang erwartet. Und was passiert, wenn unterm Strich die Zahl 65 000 auf dem Kontoauszug leuchtet? Dann müsse das Projekt Surfswelle noch einmal auf die Tagesordnung des Stadtrates, kündigt Bürgermeister Klaus Heilinglechner (BVW) an. Eventuell bereits im Januar. Er hat übrigens eines mit CSU-Rätin Tilke gemein. Auch Heilinglechner will das Vorhaben vor dem Ertrinken retten. → LESERBRIEF SEITE 6

Spenden

für die Surfswelle kann man auf www.betterplace.org/p75574

